

Die Kirche im Teich und viel Natur

OP-Serie „Die Lieblingsplätze der Marburger Gästeführer“: Spiegelteich am Fuße des Christenbergs

Mit dem Auto ist er nicht erreichbar. Um zum Lieblingsplatz von Gästeführerin Inge Sturm zu gelangen, ist ein kleiner Fußmarsch nötig. Der führt in den Wald und schließlich zum Spiegelteich.

von Heike Horst

Münchhausen. Der Sportplatz Münchhausen ist Startpunkt für verschiedene Wanderrouten. Dort gibt es Parkplätze, und eine große Tafel informiert über die Routen. Der kürzeste Weg zum Spiegelteich ist etwa anderthalb Kilometer lang und führt über den Burgwaldpfad, der mit dem Deutschen Wandersiegel ausgezeichnet wurde. „Der Burgwald ist mit seinen Wegen gut erschlossen“, sagt Gästeführerin Inge Sturm. „Wegepaten arbeiten ehrenamtlich und die Wanderzeichen sind gut erkennbar.“

Durch den Thalhäuser Grund führt der Weg. Das Gebiet steht unter Naturschutz. Es speichert große Mengen Kohlenstoffdioxid und ist Lebensraum für seltene Pflanzen und Tiere. Unter anderem finden sich dort noch „Torfmoose und Sonnentau“, erzählt Inge Sturm. Auch die Smaragdlibelle und die Torf Mosaikjungfer sind dort zu Hause.

Eine Inspirationsquelle für den Maler Otto Ubbelohde

Der alleinartige Weg wird von Eichen flankiert und auch ausgehöhlte Bäume für Fledermäuse und Spechte sind zu sehen. „Außerdem ist der Burgwald voll von Heidelbeeren“, sagt Inge Sturm. „Die wurden früher gewerbmäßig gepflückt, aber dann wurde es untersagt.“

Am Spiegelteich wird klar, wo

her er seinen Namen hat. Die Martinskirche auf dem Christenberg spiegelt sich in dem Gewässer. „Als ich das erste Mal hier war, habe ich das gar nicht gesehen. Das muss man erst mal entdecken“, sagt Inge Sturm.

Dem Maler Otto Ubbelohde diente der Spiegelteich als Illustration für das Märchen „Der Eisenhans“. „Ubbelohde ist mit der Staffelei durch den Burgwald gewandert“, erklärt die Gästeführerin. Sie hat in den

90er-Jahren den Burgwald für sich entdeckt, als sie beim Kreis ein Zertifikat für Wanderführungen erwarb.

Inge Sturm empfiehlt die Burgwaldbahn

„Der Burgwald ist für mich das schönste Waldgebiet in der Nähe von Marburg“, sagt Inge Sturm. „Er hat tolle Wege und umfasst so schöne Orte wie den Christenberg, die Burg Mell-

nau und Oberrosophe. Alles kann man erwandern.“ Die Gästeführerin empfiehlt, die Burgwaldbahn zu nutzen, um das Waldgebiet zu erreichen. „Da kann man auch das Fahrrad mitnehmen.“

Inge Sturm führt gern Menschen in den Wald. Schade findet sie es, dass Frauen oft Angst haben, allein in den Wald zu gehen. „Denn dort passiert eigentlich am wenigsten.“ Mit Kindern dagegen müssen sich Erwachsene

etwas einfallen lassen. „Einfach nur wandern finden sie langweilig. Sie wollen die Natur spielerisch entdecken“, weiß Inge Sturm aus eigener Erfahrung. Sie führte auch schon ihre Enkelkinder durch den Burgwald. Wer den Weg am Spiegelteich vorbei weitergeht, kommt auf den Christenberg. Zuvor kann man sich oberhalb des Teichs noch an der Bonifatiusquelle erfrischen.

Zu wenige Möglichkeiten für eine Übernachtung

Auf dem Christenberg wurde früher das Küsterhaus für Übernachtungen vermietet. Mit ihren Enkeln hat sie dieses Angebot wahrgenommen. „Das war spannend für die Kinder, so mitten im Wald“, erinnert sich Inge Sturm. Als die Gaststätte schloss, waren sie ganz allein dort oben und hörten nur die Waldgeräusche. „Es ist schade, dass es diese Übernachtungsmöglichkeit nicht mehr gibt.“

Generell gibt es nach Auffassung der Gästeführerin zu wenig Übernachtungsmöglichkeiten für Burgwaldtouristen.

„Die Martinskirche auf dem Christenberg ist aus Buntsandstein gebaut und hat romanisch-gotische Strukturelemente“, erklärt Inge Sturm. „Das Gotteshaus stammt aus der karolingischen Zeit und wird noch heute für Trauergottesdienste und eine Lichtmesse am Heiligabend genutzt.“



Gästeführerin Inge Sturm hat ihren Lieblingsplatz gefunden: Er befindet sich in Münchhausen am Spiegelteich. Foto: Heike Horst

